

O f f i z i e l l e r T e l e g r a p h .

Laybach, Sonntag den 4. Oktober 1812.

N u s s l a n d .
Vereinigte amerikanische Staaten.

Charlstown, den 15ten August.

Die Revolution, die sich in Süd-Amerika erzeugt hat, ist nicht zu betrachten, als hätte sie keinen andernweitigen Einfluss; die in der Nähe liegenden Inseln fühlen denselben in vollem Maße. Nach der Auseinandersetzung der Junta von unserm Mutter-Vaterlande, hat sich auf der Insel Cuba zu Havanne eine neue organisiert. Den ersten Einfluss, den diese auf die öffentlichen Geschäfte nahm, war die Aufhebung gewisser Handlungs-Beschränkungen.

Der zu Havanne bestimmte Einfuhrzoll für Luxus-Artikeln ist 34 pro Cento und 15 pro Cento für Gegenstände der ersten Notwendigkeit, und 3 1/4 Piaster auf das Mehl. Auf die rohen spanischen Handlungs-Waaren, welche durch spanische Schiffe eingeführt werden, ist kein Zoll obdrauf gesetzt.

Eine englische Flotte streifte den 15ten dieses vor dem Hafen von Havanne, aber selbe wurde nicht empfangen. Man weiß hier sehr gut, daß der Hafen von Havanne schon seit langer Zeit ein Gegenstand der englischen Ambition ist, welche die Wichtigkeit desselben erkennen. Die englische Regierung machte schon verschiedene Versuche, um sich derselben zu bemächtigen; aber alle ohne Erfolg. Seitdem, daß die amerikanischen Staaten den Engländern den Krieg erklärt haben, ist die spanische Regierung auf der Insel Cuba in einer äußerst kritischen Lage; denn die Bewohner derselben führen laut ihre Gesinnungen zum Vorteil für die vereinten amerikanischen Staaten, mit welchen sie immer im vorteilhaftesten Handelsverkehr standen. Don Franzesko Guitierrez, ihr Gouverneur, ist ein achtungswürdiger Mann und seinem Vaterlande sehr zugewan, er war unbeschreiblich für die englische Regierung und unempfindlich für ihr Gold. Die Regierung der vereinten amerikanischen Staaten hat ihm eine Deputation zugeschickt, die er sehr wohl aufgenommen hat. Wir erwarten mit Ungeduld die Resultate dieser Mission.

(Journal de Paris.)

E n g l a n d .

London, den 12ten September.

Der Minister Lord Castlereagh zeichnet sich durch zwei, sich ergebene Ereignisse, zu welchen dieser berühmte Staatsmann, ohne es zu wollen, sehr viel beygetragen hat, besonders aus. Unterdessen die politische Revolution im seitenrionalen Amerika die Einverleibung von Canada veranlaßt — stiekt das europäische Continental-System das Königreich Polen her, und gibt denselben die alten Freiheiten wieder — unterdessen als die Amerikaner uns die Oberherrschaft der Franzosen von der neuen Welt entziehen. Ein und das andere Ereignis tragen zur Vergedächterung Napoleons bey und vermindern unsere Kraft; eines liefert dem Überwinder die Kornkammer vom Continent, das Andere nimmt uns das einzige Land, woher wir unsere Mastbäume und Bauholz bezogen haben; bald werden wir auch keines mehr von Riga und Cronstadt beziehen können; dies sind die glücklichen und herrlichen Resultate, die aus der großen Politik sich ergeben haben, indem wir den russischen und amerikanischen Krieg anzetteln. — Wenn Lord Castlereagh den Nahmen phaeton zu haben wünscht, so wird ihm dieser Wunsch gewiß nicht abgeschlagen werden.

Man glaubt, daß unser Vertheidigungsplan in Amerika

der seye, unsere Armeen nach Quebec und Halifax zu ziehen. Wir wollen also unsern lieben Alliierten, den Russen, ihren Handlungen nachahmen. Es läßt sich doch hoffen, daß wir den Nachahmungsgeist nicht so weit treiben werden, unsre eigenen Städte in Brand zu stecken!

(Journal de l'Empire.)

— Wir erinnern uns noch der Geschichte des Capitains Mich, welcher im Jahre 1789 eine Reise auf die Gesellschafts-Insel unternahm, um dort Pfauzen vom Brodbaum anzusuchen, und auf seiner Reise das Unglück hatte, daß die Mannschaft am Bord seines Schiffes, durch die Unbeherrschung eines gewissen Christian Fletscher, welcher ihnen versprach, sie zu Otaheiti und andern Inseln zu etablieren, gegen ihn revoltierten. Wir wissen auch, daß ein englisches Schiff, welches dahin geschickt wurde, um die Schuldigen zu erforschen, nur eine kleine Anzahl derselben zu Otaheiti gefunden hat; aber man wußte nicht, was mit den andern geschehen ist, bis man auf eine unerwartete Art von ihrem Schicksal informirt wurde. Ein Amerikaner machte eine Reise auf die Insel Pitcairn, welche von diesen weißen Menschen, die englisch sprachen, bewohnt war; er suchte sogleich zu erfahren, wo sie herkamen und sie vertrauten ihm die Grund-Ursache ihres Daseyns an, so wie hier folgt: Die Rebellen Christians, Herren vom Schiff, segelten nach Otaheiti, wo mehrere von ihnen verblieben; er und etwa 8 andere hielten für klug auf einer wärmern Insel sich zu etablieren; sie giengen derselben mit einer gewissen Anzahl otaheitischer Weiber und Männer, deren sie sich als Dienstleute bedienten, hieher. Als sie auf der Insel Pitcairn anlangten, so entstand eine Uneinigkeit zwischen dieser kleinen Bevölkerung. Christian wurde wahnsinnig, und nachdem er das Schiff zerstören ließ, mordete er sich selbst. Die Otaheitier tödten die Engländer bis auf einen gewissen Smith, welcher eine schwere Blessur erhielt, und den sie, als tot geglaubt, liegen ließen. Die otaheitischen Weiber waren sich bey gelegener Zeit in der Nacht über ihre Landsleute her, und tödten selbe, um ihre Männer, die Engländer, an ihnen zu rächen; und auf diese Art blieb Smith und etwa 9 Weiber mit etwa 4 oder 5 Kindern die einzigen Bewohner dieser Insel. Smith baute die Felder, erzog Schweine und versah auf solche Art die kleine Familie mit Lebensmitteln. Die Kinder wurden groß und verheiratheten sich. Im Jahre 1803, als dieser Amerikaner auf diese Insel kam, bestand die Bevölkerung derselben in 35 Individuen, die alle Herrn Smith für ihren Herrn und Patriarchen erkannten. Es war der englische Commandant von Buenos-Ayres, der der englischen Admiralsität diesen Rapport vorlegte, welcher von derselben genau untersucht und nachher für wahr anerkannt wurde.

O s t e r r e i c h .

Wien, den 9ten September.

Se. Majestät haben, in Folge des günstigen Rapports des Generals der Cavallerie Fürsten von Schwarzenberg, in Folge der Auszeichnung des Generals Fürsten von Hessen-Homburg, des Obersten Baron Suden, Commandanten des 5ten Jäger-Bataillons und des Fähndrichs Grafen Krasizky, vom Infanterie-Regiment des Hieronymus Colleredo, im Gefechte bei Podubnie, welches den 12ten dieses vorgefallen ist, den Erstern mit dem 19ten Infanterie-Regiment, welches durch das Ableben des Feldmarschalls Baron Alvinzy vacant war,

den ist, belohnt; den Obersten Baron Suden zum General-Major, und den Fähndrich Grafen Krasinsky zum Oberlieutenant ernannt.

Unsere Hofzeitung macht die Fortsetzung des Operations-Journals des österreichischen Operations-Corps bekannt. Der General der Cavallerie Fürst von Schwarzenberg hat mit dem Operations-Journal vom 14ten bis 18ten August, und dem Rapport der lebhaftesten Verfolgung des Feindes bis nach Kowel in Wolhynien, den 29ten dieser Monaths den Major Baron Welden vom Generalstaab aus dem Hauptquartier bey Rukki, als außerordentlichen Courier an unsre Regierung abgesandt.

B a y e r n.

München, den 10en September.

Tags-Befehl, welcher in dem Hauptquartier zu Polotsk den 18ten August bekannt gemacht wurde.

Jene Regimenter, Bataillons Batterien und Abtheilungen von den Königlich bayrischen Truppen, welche bey den gestern und vorgestern vorgefallenen Gefechten Antheil nahmen, haben mit einer solchen Kraft sich geschlagen, und die widerholt feindlichen Angriffe, wiewohl selber an der Anzahl weit stärker war, mutvoll ausgehalten, daß ich mir eine angenehme Pflicht daran mache, den Herrn Generalen, Offiziers vom General-Staab, Staabs-Obers und Unter-Offiziers und Soldaten, besonders aber dem Herrn General-Major Vinzenti, dem General-Major Grafen Becker, dem Obersten Graf Spauer, dem Baron Habermann, Deroy, dem Oberst-Lieutenant Butler, von Mann, von Bach, und den Batterie-Commandanten Hauptmann Gotthardt und Baron Gravenreuth meine besondere Zufriedenheit zu erkennen zu geben.

Ich werde mir ein Vergnügen darans machen, Sr. Maj. dem König von dem Geiste, der diese Braven besetzt, Rapport zu erstatten.

In Folge dessen dürfen wir nur die Regimenter und Bataillons, den Stand ihres Verlustes an Todten und Blessirten einztreichen, und darinnen jene Braven anführen, die eine Belohnung oder eine besondere Belobung verdienen.

Auch muß ich meine vollkommene Zufriedenheit den Herren Ärzten und Wundärzten zu erkennen geben, die nicht nur allein auf dem Schlachtfelde mit großem Eifer und Thätigkeit die Blessirten besorgt haben, sondern in diesem wohltätigsten Dienst-Eiser sogar ihre Person der Gefahr ausgesetzt haben.

Der General-Commandant

W r e d e.

In einem andern Tags-Befehl, welcher den 24sten August im Hauptquartier zu Polotsk bekannt gemacht wurde, zeigt der General Wrede den Truppen an, daß der General der Infanterie Deroy den 23ten und der General S.chein den 24sten des Morgens früh gestorben ist.

(Moniteur universel.)

— Vom 11ten. — Unsere Zeitung enthält folgende Nachrichten über den Verlust des General Deroy, diesen Verlust in unserm ganzen Königreich bedauert wird:

„Bernhard Erasmus Deroy, Sohn des Generals von gleichem Nahmen, welcher einstmals die Truppen in der bayrischen Pfalz kommandierte, wurde den 11ten September 1743 zu Mannheim geboren. Im Alter von 7 Jahren, den 22ten Juny 1750 ließ ihn sein Vater den Militärstand ergreifen. Im Jahr 1792 wurde dieser zum General-Major ernannt, und zugleich zum Commandanten von Mannheim, zu einer Zeit, wo diese Stadt von dem französischen Kriegsheere bedroht wurde. Im Jahre 1804 wurde er zum General-Lieutenant befördert und im Jahre 1811 zum General der Infanterie. Der Herr General Deroy zeichnete sich besonders im siebenjährigen Kriege und als Commandant zu Mainz aus, als diese Festung im Jahre 1794 beschossen wurde. Er

wurde bey der Schlacht von Hohenlinden mit einer großen Anzahl bayrischer Truppen gefangen genommen. Er kommandierte eine Division im Feldzuge 1805, 1806 und 1807 und in jenem 1809 vom ersten bayrischen Armee-Corps; er ist den 23sten des lebverwichenen Monaths August, an den Folgen einer im Gefechte bey Polotsk erhaltenen Blessur, gestorben; bedauert von seinem Vaterlande und dem König, dem er mit Unabhängigkeit bis an sein Ende gedient hat. Er erhält vom Kaiser Napoleon die große Dekoration der Ehrenlegion, als ein Zeichen der Achtung, die dieser große Monarch für ihn hatte. Der General Deroy gehörte zu einem erb. obt. Muß eine seltene Geistes-Gegenwart, und, obwohl er 70 Jahre alt war, eine für dieses Alter besondere Kraft. Er hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern. Sein Sohn ist Oberst eines bayrischen Infanterie-Regiments.“

Königreich Neapel.

Neapel, den 5ten September. Den 23ten August schlich sich ein feindliches Schiff hinter den Thurm bey Scialandro, und bemächtigte sich eines Kaufahrt-Schiffes, welches aus Calabrien kam und nach Neapel zu segeln bestimmt war. Der Herr des Schiffes, überrascht von dem feindlichen Gewehrfeuer, und da er auch übermannt war, nahm die Flucht. Aber der Artillerie-Hauptmann Rikaro und der Lieutenant Landi, als sie von diesem Vorfall benachrichtigt wurden, bewaffneten in der Eile zwey Fischer-Schiffe, verfolgten das feindliche Schiff und nötigten selbes, daß es die gemachte Beute zurücklassen müste. Die Nacht allein verursachte, daß sie nicht auch das feindliche Schiff gefangen nahmen. Übrigens stand sie mit dem Kaufahrtenschiff in dem Hafen zu Septi eingelaufen.

I n n l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 19ten September.

Briefe vom 26ten und 28sten des lebverwichenen Monaths August, von Sr. Egz. dem Marshall Daudinot, Herzog von Reggio, eigenhändig geschrieben, haben Sr. Familie über die Folgen seiner Blessur beruhigt. Sr. Egz. hoffen in einem Monath wieder das Commando von seinem Armee-Corps übernehmen zu können. Die Frau Herzogin von Reggio ist den 12ten dieses Monaths hier abgereist, um sich nach Wilna zu ihrem Gemahl zu begieben.

K a i s e r l i c h e s D e k r e t,
über die Bestimmung der Besoldungen für die Munizipal-Recevers.

Gegeben im Kaiserlichen Hauptquartier zu Smolensk,

den 24sten August 1812.

Napoleon, Kaiser der Franzosen, König von Italien &c.
Auf den Rapport Unser's Ministers des Innern, und
Nachdem Wir Unsern Staatsrath gehör haben,
Haben Wir beschlossen und verordnen, was folgt:

Art. 1. Die Besoldungen der Munizipal-Recevers von Gemeinden, welche über 10,000 Franken Einkünfte haben, können vom Anfang des Jahrs 1813 nachfolgende Richtschnur nicht überschreiten. Diese ist von den ersten 20,000 Franken Recettes ordinaires, in den Gemeinden, wo die Recettes den Percepteurs der Kontributionen anvertraut sind. 4 pro Cento.

Und 5 pro Cento von den ersten 20,000 Franken Recettes ordinaires in denen Gemeinden, wo die Einhebungen Spezielle Recettes anvertraut sind.

Und ein pro Cent in allen Gemeinden, wo die Einkünfte 20,000 Franks bis auf 1,000,000 steigen, und ein halb pro Cento in allen jenen Gemeinden, wo der Betrag eine Million Franken übersteigt.

Art. 2. Diese Tariffe zeigen nur das Maximum des Gehalts an; dieser wird aber bekannt fest gesetzt werden in dem Budget jeder Stadt, auf den nothwendigen Vorschlag des Munizipal-Rathes, der Einberiedung des Unter- und Obers-

präfektens, nach dem Artikel Nro. 7. vom zofen Frimaire im 13ten Jahr.

Art. 3. Die Munizipal-Einkünfte, welche nicht über 20.000 Franken betragen, wird die Erhebung fortwährend der Contributions-Perception eiuverlebt bleiben. Auf den Vorschlag des Munizipal-Raths können die Percepteurs mit der Annahme der Gemeinde-Deniers auch in jenen Städten beauftragt werden, deren Einkünfte 20.000 Frauls übersteigen.

Art. 4. Unser Minister des Innern und von dem Kaiserlichen Schatz sind beauftragt mit der Ausübung des gegenwärtigen Decrets, welches dem Bulletin der Gesetze eiuverlebt wird.

(Unterz.) Napoleon.

Für den Kaiser,

Der Minister Staats-Sekretär,
(Unterz.): der Graf Dau.
(Moniteur universel)

Illyrische Provinzen.

Laybach, den 2ten October. Wir haben einige umständliche Berichte über den merkwürdigen Sieg an der Moscawa erhalten, die wir hier unsern Lesern in kurzem mittheilen wollen. Den 7ten September um 8 Uhr Morgens wurde dem Feind seine vortheilhaftie Stellung abgenommen, und hiendurch der Erfolg für diesen Tag entschieden; der Marschall Ney bemächtigte sich des feindlichen Centrums und der Marschall Prinz Eckmühl der Redouten am linken Flügel. Der Feind versuchte diese Stellung wieder einzunehmen, und aus diesem Grunde haben die feindlichen Soldaten am Fuße dieser Brustwerke ihien Tod gesucht, welche sie selbst zu ihrer Vertheidigung errichtet haben; 300 Kanonen wurden auf diese Brustwerke aufgezinst, welche durch zwey Stunden unaufhörlich auf die feindlichen Massen feuerten; dieses heftige Kanonen-Gefecht öffnete der Cavallerie Zugänge in die Massen; dieses entzündete die Schlacht, und brachte den Feind zum weichen. Der russische Verlust ist außerordentlich; man schätzt selben von 40 bis 50 Tausend Mann, und den unfrigen auf 10,000 Mann. Der Feind hatte 40 Generale an Todten, Blessirten und Gefangenen verloren; sechzig Kanonen wurden ihm abgenommen. Der achtzehnte Arme-Bericht liefert hievon eine umständlichere Beschreibung.

Zara, den 2ten September 1812.

Die National-Garde vo. Stretto, Blosella, Bettina und Morter gaben neue Beweise ihrer Tapferkeit und Unabhängigkeit.

Den zofen des leichtverwichenen Monath's wurde ein von Ankona kommendes Kauffahrtheyschiff durch zwey englische Barken in den Gewässern bey Maries verfolgt, wurde aber von der herhey gezielten National-Garde von Bettina und Maries und einer Abtheilung von Stretto dargestalten unterstützt, das der Feind gezwungen wurde, sich zurück zu ziehen.

Aber der Feind wußte, daß im Hafen von Stretto sich sieben Kauffahrtheyschiffe befinden, und kam den 21sten des frühesten Morgens mit zwey Kanonier-Böten, vier Barkassen, und einer Chaluppe zurück, um die Kauffahrtheyschiffe abzuholen; aber die Einwohner, die dieses sich vermuteten, kunden unter Gewehr und vertheidigten sich dergestalt, daß der Feind ohne Erfolg abziehen mußte. Der Lieutenant Raimondi (Commandant der Nazional-Garde in Abwesenheit des Herrn Banchetti, Capitaine, welcher in Geschäftest zu Sebenico war) antwortete: Seine Pflicht und Schuldigkeit seye, die Kauffahrtheyschiffe zu vertheidigen und nicht dem feindlichen Verlangen nachzugeben; in Folge dessen war er entschlossen, selbe mit allen seinen Kräften zu vertheidigen. Dann wurde ein heftiges Feuer gegen die Stadt gerichtet; hundert und zehn Kanonenschüsse fielen in dieselbe. Die National-Garde von Stretto war aus verschiedenen Punkten vertheilt, und beschoss in verschiedener Richtung den Feind. In eben denselben Augenblick kam der Lieutenant Cattanach von

Blosella herhey geist mit ungefähr vierzig Mann, stellte sich jenseits der Brücke auf, und fragt an zu fenera. Der Feind, der sich von allen Seiten auf solche Art begrüßt habe, war seinerseits nothgedrungen, auf sein Unternehmen Verzicht zu thun.

Die Brücke von Stretto wurde von der feindlichen Kavallerie fast gänzlich zerstört, auch haben mehrere Häuser gelitten, aber glücklicherweise wurde niemand getötet noch verwundet.

Ankündigung.

Der Direktor des offiziellen Telegraphen dankt den öffentlichen Funktionärs und Einwohnern der illyrischen Provinzen für den Wunsch, den sie äußerten, den Telegraphen in italienischer Sprache zu haben; er ließ selben durch ein Vierteljahr herausgeben, in der Hoffnung, eine hinlängliche Anzahl Abonnenten zu erhalten, die die vorkommenden Auslagen bey der Herausgabe decken würden. Aber, nachdem er sich in dieser schmeichelhaften Hoffnung täusche, so steht er sich nothgedrungen, den Telegraphen in italienischer Sprache für dieses Jahr aufzugeben zu müssen, mit dem Vorbehren, selben wieder im Jahre 1813 anzufangen, wenn sich bis dahin eine hinlängliche Anzahl Abonnenten melden, und durch das ganze Jahr fortsetzen; er wird den nämlichen Tag mit dem deutschen und französischen zugleich erscheinen.

Jene Personen, welche also den offiziellen Telegraphen für das Jahr 1813 zu haben wünschen, können ihr Verlangen in den Provinzen bey den Herren Mair's, Subdelegues oder Post-Direktoren ihres Bezirks, oder aber in Laybach bey der Direktion des offiziellen Telegraphen Nro. 180 einreichen.

Jene Herren Abonnenten, welche den Betrag für denselben für dieses Jahr bezahlt haben, werden ersucht, dem Direktor bekannt zu machen, ob sie den Telegraphen in französischer oder deutscher Sprache bis zu Ende des Abonnement zu haben wünschen, oder aber den Betrag ersezt haben wollen; bis dahin wird man den Herren Abonnenten eine von diesen zwey Sprachen zugesendet.

Diesen aber, welche mit der Bezahlung noch rückständig sind, werden ersucht, den Betrag hievon bei der Direktion oder bei den Herren Post-Direktoren ihres Bezirks zu erlegen.

Die Herren Mair's, denen der Preis des Abonnement im Budget 1812 ausgeworfen ist, werden ersucht, zum Vortheil des Direktors des offiziellen Telegraphen ein Mandat an den Munizipal-Notar ausfolgen zu lassen, und selbes an den Herrn Intendanten oder Subdelegues ihrer Provinz zu adressiren.

Man benachrichtigt hieait die Herren Abonnenten, daß man künftighin den Telegraphen alle Donnerstage und Sonntage, anstatt Mittwoch und Samstag, herausgeben wird; und dies zwar wegen der Akustik und dem Abgang der Posten, um die Nachrichten von der Armee und die Bulleins von denselben eher zur Kenntniß zu bringen.

Nachricht an das Publikum.

Lieferung des zum Stempeln bestimmten Papiers.

Es wird dem Publikum hieinit bekannt gemacht, daß mittels der von dem Herrn Grafen von Chabrol, Referenten im Staatsrath, General-Intendanten der Finanzen erhaltenen Vollmacht am zofen Oktober dieses Jahrs die Lieferung des zum Stempeln bestimmten Papiers in den illyrischen Provinzen für das Jahr 1813 vor dem Herrn Auditeur im Staatsrath, Intendanten von Kroat, den Marche. d. n. wird hindangegeben werden.

Nähmlich:

Klein Papier	=	=	=	=	=	2500 Riß.
Mittel Papier	=	=	=	=	=	1300 Riß.
Groß Papier	=	=	=	=	=	200 Riß.

Summa 4000 Riß.

Bon den Lizitations-Bedingnissen wird man in den Kanzleien des Herrn Intendanten von Krain, in jenen der Herren Domainen-Direktoren von Laybach, Triest, Zara, Florenz, Mayland und Venezig, und in den Bürouen der Einregistirung der Civilakten von Karlstadt, Villach, Giume und Götz, Einsicht nehmen können.

Laybach, am 12ten August 1812.

Der Direktor der Einregistirung
und der Domainen

Bell o. c.

Ankündigung.

Bey Joseph Sassenberg, Pächter der Edel von Kleinsmair'schen Buchdruckerey, am alten Markt Nro. 155, sind, nebst mehreren andern Artikeln, auch Tauf-, Sterb- und Trausungs-Register für die Pfarreyen zu haben.

Ankündigung.

In Laybach sind herausgegeben worden, von dem Herrn J. A. Preschern, Ragioniere Eg.-Revisor der Mauthgesälle von Dalmazien, als:

Die Münz-Tarif, beschlossen von Sr. Egz. dem Herrn Reichsmarschall, Herzog von Ragusa, General-Gouverneur der illyrischen Provinzen, in Franks und Gulden; verbessert laut den Beschlüssen vom 28sten Juny, 2ten November, 19. Dezember 1810 und 9ten September 1811, und übertragen in die Venezianer Lire mit drey Reduktions-Tafeln in französischer Sprache, kostet 1 Frank.

Und die Gewichter-Reduktion von Frankreich, Wien, Venezig und Dalmatien, eingetheilt in 14 Conversions-Tafeln, nebst verschiedenen Maaf-Behältnissen, in italienischer und deutscher Sprache kostet 2 Franks.

Zu haben in Laybach bey dem Herrn Korn, Buchhändler.

idem	Licht.	idem.
Triest	Gniſda.	idem.
Giume	Orlandini.	idem.
Götz	Mervil.	idem.
Villach	Fürst.	idem.
Carlstadt	Duriguzzi.	idem.

Verwaltung der Einregistirung und der Staatsgüter.

Verpachtung des Weindaches und Muskatimpost-Gefäßes
in dem Bezirk Adelsberg.

Es wird allgemein bekannt gemacht, daß am 19ten Oktober künftigen Monath um 9 Uhr Morgens vor dem Herrn Subdelegie zu Adelsberg, in Gegenwart des unterfertigten Verifikateurs der Domainen, die Verpachtung der Weindach und Muskatimpost-Gefälle, welche in den verschiedenen zu dem Adelsberger Kreise gehörigen Gemeinden abgenommen werden, im Wege der Versteigerung vorgenommen wird.

Die neue Verpachtung wird für ein Jahr statt haben, und den ersten November 1812 ihren Aufang nehmen.

Die Gefälle werden nicht mehr Pfarrweise, so wie sie es

vorhin waren, verpachtet werden, man wird sie für eine oder mehrere Gemeinden zusammen, und zwar nach der neuen Abtheilung der Mairien, und so wie es am vortheilhaftesten geachtet wird, auslizitiren lassen.

Die Pächter sind verbunden, für ihre Meistbothe und zwar gleich nach dem Anschlage Caution zu leisten; sie werden solche anliegende Gründe versichern, wenn die Meistbothe 300 Franks übersteigen.

Übrigens können dir Pachtlustigen, sowohl auf dem Secretariat der Subdelegation zu Adelsberg, als bei den Domainen-Empfängern zu Adelsberg, Oberlaibach und Feistritz von den fernern Bedingnissen die Einsicht nehmen.

Adelsberg, den 20sten September 1812.

Der Verifikator der Einregistirung und der Domainen,

P e l z e r.

Bad-Nachricht.

Der Inhaber des Laibacher Fluss-Bades hat die Ehre, das Publikum zu benachrichtigen, daß von Michaeli 1812 bis Georgi 1813 das Bad nur gegen vorläufige Meldung und Bestellung zum Gebrauch bereitet werden könne.

Daher werden jene Badeliebhaber, die während obbestimmter Zeit ein Bad zu nehmen wünschen, solches vorläufig auf Tag und Stunde zu bestellen ersucht.

Der Preis des Bades ist, wie in vorigen Jahren, so auch in dermaliger, nämlich für das warme Bad, mit Extra-Heizung bei Badzimmersammt der Wäsche zu 3 Franks oder 1 Gulden.

Das Badgeld wird voraus bezahlt, weil Mancher nach dem bestellten Bad nicht gekommen ist, und daher das Wasser unnütz gewärm wurde.

Auch kommt es zu bemerken, wenn Jemand ein scharfes Geblüth im Leib hätte, so wird dieses durch ein warmes Bad in einen Ausschlag bewirkt, zum größten Vortheil der Gesundheit; weil, wenn die Schärfe nicht ausgetrieben würde, es in eine gefährliche Krankheit übergehen könnte.

Laibach, den 25ten September 1812.

Jakob Eschurn.

M a c h r i c h t.

Den 8ten Oktober d. J., Vormittag um 10 Uhr, werden vor dem Herrn Intendanten von Krain, in dem hierortigen Landes-Intendanten-Gebäude, einige außer Dienst gesetzte Militär-Geräthe, als wollene Decken, kleinere Hadern und etwas Küchengeschirr, welches Alles sich in dem Militär-Magazine und Spitäle befindet, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietendru verkauft werden.

Die Lizitations-Bedingnisse sind in dem Büro des Unter-schriebenen einzusehen.

Laybach, am 28ten September 1812.

Der Domainen-Receiveur
Hradeczy.